

## Die Entwicklung des Schuldenstands in München und anderen deutschen Großstädten seit 1955

Nach der Umstellung der Gemeindefinanzstatistik wurde im vorigen Heft der „Münchener Statistik“ wieder Anschluß an die frühere Berichterstattung über die Verschuldung gesucht und ein entsprechender Beitrag über die Verschuldung Münchens und einiger Vergleichsstädte im Jahr 1974 veröffentlicht. Im Zusammenhang damit soll die vor 1974 liegende, durch Umstellung des Schuldenmusters der Gemeindefinanzstatistik abgeschlossene Phase in einer zusammenfassenden Übersicht dargestellt werden. Für die Untersuchung wurde der Zeitabschnitt von 1955 bis zum Ende des Jahres 1973 gewählt. Die Ausgangsbasis wurde mit dem 31. 3. 1955 auf den Endtermin des damaligen Rechnungsjahres 1954/55 gelegt, weil etwa zu diesem Zeitpunkt die erste Phase der Kriegsschädenbeseitigung bundesweit abgeschlossen war und sich die Wirtschaft, wie auch die öffentlichen Verwaltungen in einer Aufwärtsentwicklung befanden, die damals mit dem Begriff „Wirtschaftswunder“ bedacht wurde. Moderne Anforderungen an die Infrastrukturausstattung unserer Städte nahmen etwa in der Mitte der 50er Jahre ihren Anfang. Wachsende Einwohnerzahlen, eine größere Verdichtung der Arbeitsplätze und bald auch eine die städtischen Investitionen ebenfalls betreffende Teuerung brachten zusätzlich eine Steigerung der Schuldenhöhe, die bis dahin im allgemeinen keinen merklichen Bewegungen ausgesetzt war. Hinzu kam, daß jetzt nicht mehr nur Altes durch Neues ersetzt werden mußte, sondern das Neue sollte gleichzeitig besser sein, nach den ästhetischen Gesichtspunkten unserer Zeit gestaltet und was insbesondere für die Nahverkehrsmittel, wie Tram und Bus gilt, auch erweiterten Komfortbedürfnissen entsprechen. Daß die damit in Zusammenhang stehenden Investitionen in relativ kurzer Zeit nur mit Hilfe von Schuldaufnahmen geleistet werden konnten, war eine allgemeine Erscheinung, die mehr oder weniger fast alle Städte traf.

Entsprechend kam es zwischen dem in das Jahr 1955 gelegten Beginn dieser Untersuchung und dem durch die Umstellung in der Gemeindefinanzstatistik gesetzten Eckdatum, nämlich dem 31. 12. 1973, zu einer Vervielfachung der Verschuldung. Wie stark die Schulden in den meisten großen Städten anstiegen, zeigt Tabelle 1, in die alle Großstädte einbezogen wurden, die schon im Basisjahr der Untersuchung zu dieser Größenkategorie gehörten. Die Schulden wurden nach ihrer absoluten Höhe in der Tabelle einander gegenübergestellt und in der letzten Spalte das Maß der Vervielfachung aufgezeigt. Im Kreise der Vergleichsstädte stieg in München die absolute Schuldenhöhe zwischen 1955 und 1974, also bis zum Ende des Jahres 1973, um das 17,2fache, in Hannover sogar um das 17,5fache! In den beiden oberen Größenklassengruppen der Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern stehen diese beiden damit an der Spitze. In den Großstädten der untersten Größenklasse mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern nehmen Solingen und Offenbach/M. die Spitzenpositionen ein. Sie vervielfachten ihre Schuldenlast um das 38,4- bzw. 30,8fache.

Eine zum Teil wesentliche Verschiebung ergibt sich, wenn man die Vervielfachung der Schulden in der hier untersuchten Zeitspanne nicht nach der absoluten Schuldenhöhe, sondern nach der Pro-Kopf-Verschuldung mißt. Dabei wirken sich deutlich die unterschiedlichen Tendenzen in der Einwohnerentwicklung aus. München, das im Untersuchungszeitraum ein sehr starkes Bevölkerungswachstum hatte, verzehnfachte seine Pro-Kopf-Verschuldung (gegen eine 17,2fache Steigerung der absoluten Schuldenhöhe ein relativ niedriger Wert). Hannover hingegen — bei der Verschuldung nach der absoluten Höhe um das 17,5fache gestiegen — hatte bei der Pro-Kopf-Verschuldung sogar den 17,6fachen Steigerungsbetrag hinzunehmen. Im allgemeinen stieg jedoch die Pro-

**Entwicklung des Schuldenstands in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohner vom 31. 3. 1955 bis zum 31. 12. 1973**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

— Größengruppeneinteilung und Reihenfolge

der Gemeinden nach dem Stand von 1955 —

Tabelle 1

Verz. Nr. v. 1955	Gemeinde . . . . .	Schulden insgesamt		
		31. 3. 1955	31. 12. 1973	Gegenüber 1955 das . . . -fache
<b>Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohner</b>				
3	München . . . . .	144 962	2 493 130	17,2
4	Köln . . . . .	122 014	1 711 738	14,0
5	Essen . . . . .	96 915	806 234	8,3
6	Düsseldorf . . . . .	122 016	1 300 470	10,7
7	Frankfurt/M. . . . .	208 441	1 986 846	9,5
8	Dortmund . . . . .	76 657	883 840	11,5
9	Stuttgart . . . . .	86 346	641 326	7,4
10	Hannover . . . . .	63 635	1 113 084	17,5
<b>Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohner</b>				
12	Duisburg . . . . .	56 398	382 879	6,8
13	Nürnberg . . . . .	74 893	586 835	7,8
14	Wuppertal . . . . .	41 428	504 529	12,2
15	Gelsenkirchen . . . . .	30 005	287 275	9,6
16	Bochum . . . . .	81 709	541 254	6,6
17	Mannheim . . . . .	73 926	659 985	8,9
18	Kiel . . . . .	43 539	334 175	7,7
19	Wiesbaden . . . . .	31 425	434 837	13,8
20	Braunschweig . . . . .	35 373	340 931	9,6
21	Oberhausen . . . . .	25 780	245 325	9,5
22	Lübeck . . . . .	43 759	463 809	10,6
23	Karlsruhe . . . . .	61 993	745 712	12,0
24	Augsburg . . . . .	50 213	330 144	6,6
<b>Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohner</b>				
25	Krefeld . . . . .	27 560	331 449	12,0
26	Kassel . . . . .	36 768	227 864	6,2
27	Hagen . . . . .	32 088	190 168	5,9
28	Bielefeld . . . . .	43 985	304 614	6,9
29	Mülheim/R. . . . .	14 670	180 503	12,3
30	Solingen . . . . .	9 189	352 831	38,4
31	Münster . . . . .	22 828	185 664	8,1
32	Aachen . . . . .	29 979	193 391	6,5
33	Ludwigshafen . . . . .	16 295	362 132	22,2
34	Mönchengladbach . . . . .	14 798	178 170	12,0
35	Bonn . . . . .	51 609	562 888	10,9
37	Freiburg/Br. . . . .	54 161	150 825	2,8
38	Regensburg . . . . .	18 765	160 015	8,5
39	Osnabrück . . . . .	17 146	306 409	17,9
40	Heidelberg . . . . .	15 395	161 234	10,5
41	Oldenburg . . . . .	12 826	166 533	13,0
42	Recklinghausen . . . . .	9 525	71 830	7,5
43	Darmstadt . . . . .	51 309	252 073	4,9
44	Remscheid . . . . .	11 965	202 584	16,9
45	Herne . . . . .	7 633	64 670	8,5
46	Mainz . . . . .	37 828	367 672	9,7
47	Bottrop . . . . .	5 419	60 843	11,2
48	Fürth . . . . .	9 832	250 289	25,5
49	Offenbach/M. . . . .	17 030	524 087	30,8
50	Wilhelmshaven . . . . .	12 247	175 146	14,3

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik  
mit mehr als 100 000 Einwohner vom 31. 3. 1955 bis zum 31. 12. 1973**

(ohne Kassenkredite)

— Größengruppeneinteilung und Reihenfolge

der Gemeinden nach dem Stand von 1955 —

Tabelle 2

Verz. Nr. v. 1955	Gemeinde . . . . .	Schulden je Einw. DM		
		31. 3. 1955	31. 12. 1973	Gegenüber 1955 das . . . -fache
<b>Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohner</b>				
3	München . . . . .	155	1 865	12,0
4	Köln . . . . .	177	2 056	11,6
5	Essen . . . . .	143	1 196	8,4
6	Düsseldorf . . . . .	196	2 069	10,6
7	Frankfurt/M. . . . .	338	2 995	8,9
8	Dortmund . . . . .	128	1 398	10,9
9	Stuttgart . . . . .	148	1 026	6,9
10	Hannover . . . . .	125	2 204	17,6
<b>Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohner</b>				
12	Duisburg . . . . .	121	880	7,3
13	Nürnberg . . . . .	184	1 140	6,2
14	Wuppertal . . . . .	103	1 231	12,0
15	Gelsenkirchen . . . . .	82	862	10,5
16	Bochum . . . . .	244	1 601	6,6
17	Mannheim . . . . .	264	2 028	7,7
18	Kiel . . . . .	168	1 258	7,5
19	Wiesbaden . . . . .	129	1 722	13,3
20	Braunschweig . . . . .	148	1 557	10,5
21	Oberhausen . . . . .	111	1 019	9,2
22	Lübeck . . . . .	191	1 965	10,3
23	Karlsruhe . . . . .	287	2 854	9,9
24	Augsburg . . . . .	251	1 285	5,1
<b>Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohner</b>				
25	Krefeld . . . . .	143	1 498	10,5
26	Kassel . . . . .	197	1 072	5,4
27	Hagen . . . . .	186	966	5,2
28	Bielefeld . . . . .	257	948	3,7
29	Mülheim/R. . . . .	89	946	10,6
30	Solingen . . . . .	58	2 006	34,6
31	Münster . . . . .	152	929	6,1
32	Aachen . . . . .	203	801	3,9
33	Ludwigshafen . . . . .	113	2 092	18,5
34	Mönchengladbach . . . . .	106	1 186	11,2
35	Bonn . . . . .	373	1 987	5,3
37	Freiburg/Br. . . . .	428	862	2,0
38	Regensburg . . . . .	152	1 196	7,9
39	Osnabrück . . . . .	139	1 868	13,4
40	Heidelberg . . . . .	126	1 333	10,6
41	Oldenburg . . . . .	105	1 241	11,8
42	Recklinghausen . . . . .	78	577	7,4
43	Darmstadt . . . . .	432	1 794	4,2
44	Remscheid . . . . .	103	1 494	14,5
45	Herne . . . . .	66	633	9,6
46	Mainz . . . . .	338	2 005	5,9
47	Bottrop . . . . .	52	588	11,3
48	Fürth . . . . .	97	2 417	24,9
49	Offenbach/M. . . . .	169	4 364	25,8
50	Wilhelmshaven . . . . .	122	1 679	13,8

Kopf-Verschuldung weniger rasch als die an der absoluten Zahl gemessene Verschuldung. Auch hier wirkte sich aus, daß gegenüber 1955 im Jahr 1973 mehr oder weniger alle in den beiden Tabellen aufgeführten Gemeinden noch ein Einwohnerwachstum zu verzeichnen hatten. Auch wenn die Wachstumsraten inzwischen zurückgingen oder sogar seit Ende der 60er Jahre Einwohnerverluste eintraten, war der Bevölkerungsstand 1973 fast immer wesentlich höher als 1955.

Weitere Aussagen und Vergleichsgrößen innerhalb der bekannten Größenklassen können im einzelnen den Tabellen 1 und 2 entnommen werden. Wegen des langen Vergleichszeitraums mußte die nach der Größe geordnete Reihenfolge der Städte nach dem Stand des Basisjahres 1955 gebracht werden. Verschiebungen, die sich durch unterschiedliche Einwohnerentwicklungen inzwischen ergeben haben, können im hier interessierenden Zusammenhang vernachlässigt werden. Aus den Tabellen lassen sich im wesentlichen drei Erkenntnisse ziehen und die untersuchten Städte entsprechend in drei Gruppen einteilen:

1. Es gibt einige wenige Städte, die bereits 1955 hoch verschuldet waren und deren Vervielfachungsrate dadurch um so stärker durchschlug. Solche Städte finden sich besonders in der obersten Größenklasse.
2. Zahlreiche Großstädte hatten im Basisjahr der Untersuchung relativ geringe Schulden, erreichten aber bis Ende 1973 eine Schuldenhöhe, die dem Durchschnitt ihrer Größenklasse entsprach und rückten daher von der Vervielfachungsrate aus gesehen auf einen ungünstigen Platz. Diese Erscheinung ist vor allem bei den kleineren Großstädten zu beobachten.
3. Schließlich sind noch die Städte zu nennen, die sich im ganzen gesehen wenig verschuldeten und durch wachsende Einwohnerzahlen bei der Pro-Kopf-Verschuldung noch günstiger lagen. Beispiele hierfür finden sich im Mittelfeld der Tabellen.

Aber auch noch eine andere Erscheinung läßt sich erkennen, wenn man die Städte in ihrer räumlichen Lage betrachtet. Große Solitärstädte, die ihre Infrastruktur für ein weiteres Umland mit ausbauen mußten, waren in höherem Maße gezwungen, Kredite aufzunehmen als kleinere in der unmittelbaren Nachbarschaft großer Kernstädte, wie das z. B. im Rhein-Ruhr-Gebiet der Fall ist.

Selbstverständlich führen spezielle Strukturen und Anforderungen zu Vergleichsstörungen. Will man die Verhältnisse in bestimmten, ausgewählten Städten untersuchen und dabei einander gegenüber stellen, dann muß man jeweils die Aufgabenpalette genau kennen, nämlich ob z. B. größere Anlagen der Stadtwerke oder der Verkehrsbetriebe auszubauen waren, ob in großem Ausmaß eigene Krankenanstalten finanziert werden mußten usw.

Zum Schluß soll noch auf eine Erscheinung hingewiesen werden, die bei der Verfolgung der Entwicklung in Jahresschritten gesehen wurde. Von wenigen Ausnahmen abgesehen schritt die Verschuldung in unseren Großstädten bis in die ersten 60er Jahre hinein langsam und mit Maßen fort. Erst dann trat die Akzelerationserscheinung einer Verschuldungsexplosion ein. Eine weitere Beobachtung der kommunalen Verschuldung auf der Basis der neuen Gemeindefinanzstatistik wird zeigen, inwieweit und ab wann diese ungünstige Entwicklung, die immer stärker die freien Etatspitzen einschränkt, gebremst werden kann.

*Dr. Dh.*